



FÜR EIN **STARKES** BADEN-WÜRTTEMBERG

Inhalt

„Die HAW in Baden-Württemberg bieten an ihren unterschiedlichen Standorten zahlreiche wichtige Studienrichtungen an. Einige davon sind bundesweit selten oder einmalig. Das Spektrum reicht von den klassischen Ingenieurwissenschaften, über die Mathematik, die Informatik, das Medien- und Informationswesen bis zu den Agrar-, den Forst- und zu den Ernährungswissenschaften, von den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften bis hin zu Studiengängen im Gesundheitswesen, in der Pflege oder im Bereich Soziale Arbeit. So vielfältig die Angebote der HAW in Baden-Württemberg auch sind, sie alle eint der hohe Praxisbezug, die persönliche Nähe zwischen Forschenden, Lehrenden und Lernenden sowie ihre Arbeit an internationalen Herausforderungen und mit Wirkung für die Region.“

Bastian Kaiser

Rektor der Hochschule
für Forstwirtschaft Rottenburg

Vorsitzender der HAW
Rektorenkonferenz (2013-2021)

04	HAW IN BADEN-WÜRTTEMBERG: HÖCHSTE WISSENSCHAFTLICHE QUALITÄT IN ANWENDUNGSBEZOGENER LEHRE UND FORSCHUNG
06	HAW IN BADEN-WÜRTTEMBERG HABEN PROFIL
07	STARK IN DER LEHRE: Solide Grundlage für Innovationen
10	STARK IN DER FORSCHUNG: Lösungen für relevante Zukunftsfragen
12	STARK IM WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER: Impulse für die Innovationskraft Baden-Württembergs
14	STARK IN DER REGION UND INTERNATIONAL VERNETZT: regionale Motoren und internationale Wirkung
15	STARK IN DER WEITERBILDUNG: Transformationen begleiten und entwickeln
16	HAW IN BADEN-WÜRTTEMBERG GESTALTEN ZUKUNFT
17	STÄRKER DURCH ENTWICKLUNG VON INNOVATIONEN
18	STÄRKER DURCH DIGITALISIERUNG IN DER BILDUNG
20	STÄRKER DURCH ZUKUNFTSORIENTIERTE, VIELFÄLTIGE UND NACHHALTIGE LÖSUNGEN
21	Literatur
23	Impressum



Foto | Warren Wong | unsplash.com

HAW IN BADEN-WÜRTTEMBERG: HÖCHSTE WISSENSCHAFTLICHE QUALITÄT IN ANWENDUNGSBEZOGENER LEHRE UND FORSCHUNG.

◆ 1967 entwarf ein Arbeitskreis unter der Leitung von Ralf Dahrendorf im Auftrag des baden-württembergischen Kultusministers Wilhelm Hahn einen Hochschulgesamtplan für Baden-Württemberg. Eine wesentliche und richtungsweisende Änderung in diesem Konzept war die Idee einer neuen Hochschulart als anwendungsorientierte Säule im Hochschulsystem: Der Hochschultyp Fachhochschule war geboren.

Zwei Jahre später wurden die ersten Fachhochschulen in Schleswig-Holstein gegründet. Dies war der Beginn einer Erfolgsgeschichte, die zu einer bemerkenswerten Entwicklung von der ursprünglichen Fachhochschule hin zur heutigen modernen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) geführt hat.

Im Jahr 1971 entstehen die ersten Fachhochschulen in Baden-

Württemberg, zunächst aus den staatlichen Ingenieurschulen und höheren Fachschulen heraus. 2011 werden aus den Fachhochschulen die „Hochschulen für Angewandte Wissenschaften“.

50 Jahre später hat sich der Hochschultyp in Baden-Württemberg nicht nur als fester Bestandteil des tertiären Bildungssystems bewährt und etabliert, sondern spielt in der Hochschul- und Wissenschaftslandschaft eine zentrale Rolle.

An mehr als 20 staatlichen Hochschulen, den drei Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft sowie einigen privaten Einrichtungen im Land studieren mehr als 110.000 Studierende, lehren und forschen über 3.100 Professorinnen und Professoren, sind mehr als 20.000 Personen beschäftigt und werden deutlich über 600 Studiengänge angeboten. Prognosen zeigen, dass die Studienanfängerzahlen in Baden-Württemberg weiter wachsen werden. Das ist eine Bestätigung für die Erfolge in der Vergangenheit und ein hochschulpolitischer Auftrag für die Zukunft. In Baden-Württemberg bilden die HAW zusammen ein flächende-

ckendes Netz von Bildungsstandorten, die wichtige wirtschafts- und strukturpolitische Funktionen wahrnehmen: Sie bilden hochqualifizierte Fachkräfte aus und geben ihr Knowhow, ihre Entwicklungen sowie ihre innovativen Impulse an Wirtschaft und Gesellschaft weiter.

HAW sind außer in Forschung und Lehre in weiteren gesellschaftlich relevanten Themen gefragt, wie dem Wissens-, Technologietransfer sowie der wissenschaftlichen Weiterbildung. Darüber hinaus sind sie Arbeitgeberinnen, Ausbildungsbetriebe und Unterstützer von facettenreichen Start-ups.

— **über 110.000**

Studierende

— **über 3.100**

Professor*innen

— **mehr als 600**

Studiengänge



Foto | Syd Wachs | unsplash.com



Foto | Brooke Cagle | unsplash.com

HAW IN BADEN-WÜRTTEMBERG HABEN **PROFIL**

◆ HAW tragen zur Lösung aktueller Fragestellungen bei - u. a. auf den Gebieten der künstlichen Intelligenz, der Datensicherheit und des Datenschutzes, in den Bereichen autonome Systeme und Robotik, E-Mobilität und Verkehrssysteme, klimaresiliente Wälder, nachhaltige Energieversorgung, moderne Pflege, soziale Integration sowie gesellschaftliche Teilhabe. Sie forschen praxisnah an konkreten Lösungen gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben und sind durch ihre Forscherinnen und

Forscher Ideen- und Impulsgeber für Wirtschaftsinnovationen und beständiger Begleiter eines gelingenden Transformationsprozesses in der gesamten Gesellschaft. Gleichzeitig pflegen und entwickeln sie die Forschung in ihren Kompetenzbereichen und in neueren Wissenschaftsdisziplinen.

Durch vielseitige Kooperationen mit Partnerhochschulen sowie Institutionen in aller Welt setzen die HAW in Baden-Württemberg auch international hohe Maßstäbe.

7
HAW in Baden-Württemberg haben Profil

STARK IN DER LEHRE: Solide Grundlage für Innovationen

◆ Ein wesentliches Profilelement der HAW in Baden-Württemberg ist die Verzahnung von Wissenschaft und Berufspraxis. Die Konzeption der Studiengänge an HAW ermöglicht Studierenden spannende und abwechslungsreich aufgebaute Lehrmodule und schließlich einen hochwertigen, international anerkannten Abschluss mit ausgezeichneten beruflichen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die anwendungsbezogene Lehre an HAW ist geprägt durch eine solide Grundlagenvermittlung als Basis aller Studiengänge. Studierende gewinnen durch das integrierte praktische Studiensemester, Projektarbeiten und Exkursionen sowie Beispiele erfolgreicher Ausgründungen aus HAW wertvolle Einblicke in die Berufspraxis. Studierende erlangen durch die Verbindung moderner Lehr- und Lernbedingungen mit laufenden Forschungsprojekten aktuelle Einblicke in Entwicklungen und Fra-

gestellungen ihrer Fachrichtung.

HAW-Absolventen und -Absolventinnen schätzen besonders die praktische Berufserfahrung der Lehrenden, die persönliche Betreuung und die Verknüpfung von Theorie und Praxis im Studium.

Das breitgefächerte Studienangebot umfasst neben den klassischen Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Naturwissenschaften auch Fachrichtungen wie Sozial-, Kultur-, Agrar-, Forst-, Kunst- und Gesundheitswissenschaften. Das Fächerspektrum und Studienangebot orientiert sich am gesellschaftlichen Bedarf und wird fortwährend, unter Berücksichtigung klug ausbalancierter Anteile von Grundlagenkompetenz und Innovationsanspruch, an die Anforderungen des Arbeitsmarktes angepasst.

82%
absolvieren
ein Praxissemester.

36% aller Studienanfänger*innen
in Baden-Württemberg entschieden sich 2019 für ein Studium an einer HAW.

„Eine zentrale Aufgabe von Hochschulen ist es, Menschen auf Leben und Beruf vorzubereiten. Wenn sich Lebens- und Berufswelt radikal ändern, müssen die Hochschulen sich entsprechend anpassen, um ihrer Aufgabe weiter gerecht zu werden.“¹

Foto | Nirmal Rajendharkumar | unsplash.com



Veränderungsbereitschaft und Innovationsideen können aus den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften heraus in die Unternehmen und die Gesellschaft getragen werden. Sie müssen durch angemessene Rahmenbedingungen ermöglicht und durch eine kluge, nachhaltige Bildungspolitik flankiert werden.

94% der suchenden Absolvent*innen

fanden im Jahr 2018 direkt im Anschluss an ihr Studium eine Erwerbstätigkeit.

Dies zeigt, dass HAW ihre Studierenden erfolgreich zu gefragten Fachkräften ausbilden und ein Studium an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften sehr

gute Perspektiven für den Eintritt in das Berufsleben verspricht.

Deutschland schneidet bei der Bildungsgerechtigkeit schlechter ab als der OECD-Durchschnitt, da die soziale Selektivität des deutschen Bildungssystems hoch ist. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und Nichtakademikerkinder schaffen es seltener an die Hochschule und sind im Studium weniger erfolgreich.

Baden-Württemberg muss dem Fachkräftemangel mit einer gezielten Qualifizierung und Förderung junger Menschen durch Bildung vorbeugen, um sich wirtschaftlich und gesellschaftlich weiterentwickeln zu können. Dieser Herausforderung der nächsten Jahrzehnte begegnen HAW in Baden-Württemberg mit erhöhter Durchlässigkeit des Studiums und Förderung junger Menschen mit geringeren familiären und gesellschaftlichen Bildungschancen. Vergleiche der Bildungsherkunft der Studierenden mit der von ihnen besuchten Hochschulart zeigen, dass ein Studium an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften immer noch sehr attraktiv für Studieninteressierte aus hochschulferneren Herkunftsfamilien ist.

Knapp sechs von zehn Studierenden an einer HAW stammen aus einem nicht-akademischen Elternhaus. Der Anteil Studierender aus einer Familie, in der Vater und Mutter ein Hochschulstudium abgeschlossen haben, ist somit an HAW etwa halb so groß wie an Universitäten.

Um den eigenen hohen Qualitätsansprüchen der anwendungsbezogenen Lehre zu entsprechen, bedarf es eines funktionierenden Qualitätsmanagements in der Lehre sowie der Bereitschaft, Lehr- und Lernbedingungen laufend weiterzuentwickeln. Eine qualitative Studie mit Hochschulleitungen, Lehrenden und Studierenden an elf Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg zeigte, dass die HAW auch bei nicht vorhersehbaren Herausforderungen, wie der Corona-Pandemie, rasch, mit Weitsicht

und Stärke im Krisenmanagement sowie in Verantwortung für ihre Studierenden, Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reagiert haben. Voraussetzungen dafür sind die hohen Qualitätssicherungsstandards der HAW in Forschung und Lehre, ihre Flexibilität, die gute Zusammenarbeit mit strategischen und operativen Partnerinstitutionen und untereinander sowie das große Engagement aller Beteiligten.



Foto | Thomas Griesbeck | unsplash.com

¹ Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. (Hg.): Hochschul-Bildungs-Report 2020: Für morgen befähigen, Jahresbericht 2019, S. 4

STARK IN DER FORSCHUNG: Lösungen für relevante Zukunftsfragen

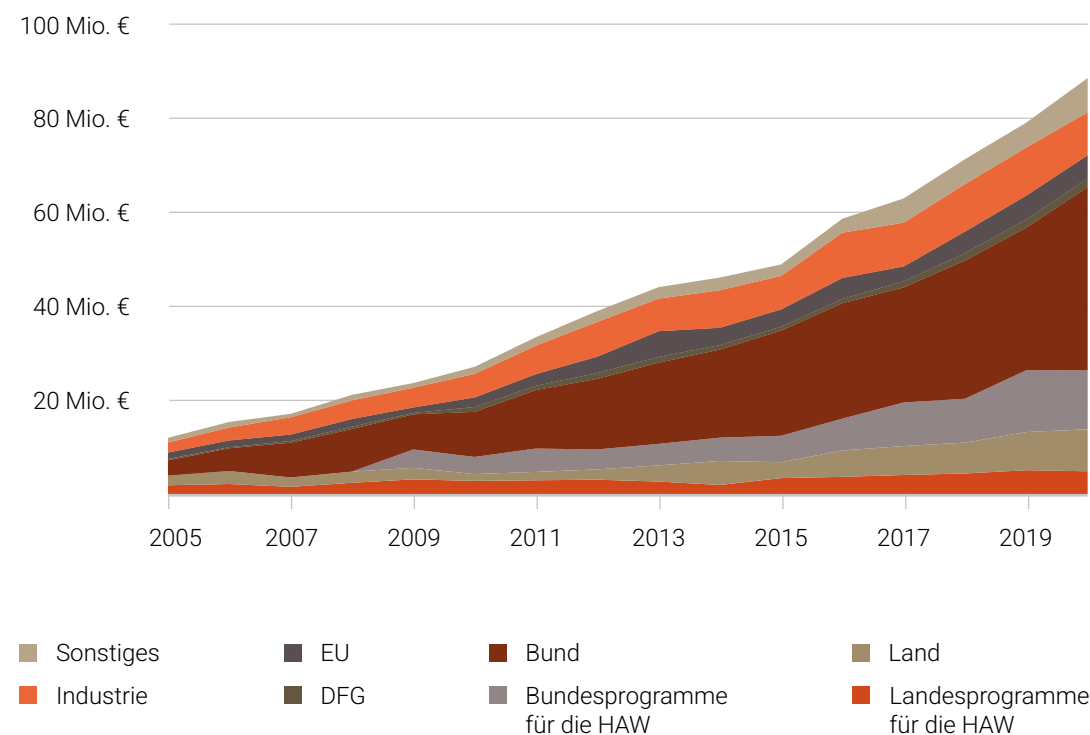
Die Verzahnung von anwendungsbezogener Lehre und Forschung ist an allen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg verwirklicht. Das Prinzip des forschenden Lernens wird konsequent umgesetzt, indem die Neugierde zur weiterführenden Durchdringung des Lernstoffs gefördert und konkrete Forschungsfragen

in die Lehre einbezogen werden. Forschung an den HAW ist kein Selbstzweck und dient nicht nur dem Erkenntnisgewinn, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag für das Erlernen und Weiterentwickeln wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden durch und mit den Studierenden. Das stärkt den wissenschaftlichen Nachwuchs und bereitet innova-

tionsfreudige junge Menschen auf ihr späteres Arbeitsleben und die Teilhabe in der Gesellschaft vor.

Mit ihrem gemeinsamen Qualitätssicherungssystem für ihre erfolgreiche Forschung verfolgen die HAW in Baden-Württemberg konsequent den Ansatz einer Leistungsorientierung und des transparenten Leistungsnachweises.

Forschungsdrittmittel an HAW 2005 – 2020



Forschungsleistungen an HAW werden zentral erfasst und bewertet. Das ermöglicht eine leistungsorientierte Forschungsförderung durch die Gewährung von Forschungsressourcen für erfolgreiche Forscher und Forscherinnen. Ergebnis dieses Konzepts ist die beständige Steigerung der eingeworbenen Forschungsdrittmittel: In 15 Jahren haben sich diese mehr als versiebenfacht.

Das Baden-Württemberg Center of Applied Research (BW-CAR) bündelt als Netzwerk forschungsstarker Professorinnen und Professoren und damit landesweite Forschungskompetenz an HAW. Dies schafft qualitätsgesicherte Strukturen für die Weiterentwicklung der HAW-Forschung. Dazu gehört auch das BW-CAR-Kolleg, welches fachliche wie überfachliche Qualifizierungsangebote für wissenschaftliche Mitarbeiter und

Mitarbeiterinnen mit Promotionsvorhaben an HAW realisiert. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) unterstützt die HAW-Forschung mit Förderprogrammen. Die Forschungsreferate in den Hochschulen unterstützen Forschende und den Wissens- und Technologietransfer innerhalb der Hochschulen und vor Ort. Die Servicestelle Forschung und Transfer koordiniert als zentrales Forschungsreferat die Netzwerke und Akteure landesweit.

„Das gute Zusammenspiel der verschiedenen Akteure zeigt sich auch im überdurchschnittlichen Abschneiden der baden-württembergischen HAW in den Förderlinien des Bundes für HAW. So werden vier von zehn Netzwerken in der Förderlinie FH-Impuls, die strategische Partnerschaften zwischen Hochschulen und mittelständischen Unternehmen der jeweiligen Region fördert, von baden-württembergischen HAW koordiniert. Dieser Erfolg kommt auch der Innovationsfähigkeit der heimischen Wirtschaft zugute.“

Gerhard Schneider

Rektor der Hochschule Aalen - Technik und Wirtschaft

Vorstandsmitglied BW-CAR

STARK IM WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER: Impulse für die Innovationskraft Baden-Württembergs



Foto | ThisIsEngineering RAEng | unsplash.com

◆ Baden-Württemberg ist mit einer vielfältigen und starken Hochschullandschaft sowie zahlreichen Hidden Champions bei den Unternehmen eine der führenden Innovationsregionen Europas. Die HAW passen mit ihren Forschungsthemen in den Zukunftsfeldern

- **Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Industrie 4.0**
- **nachhaltige Mobilität**
- **Gesundheitswirtschaft**
- **Ressourceneffizienz und Energiewende sowie**
- **nachhaltige Bioökonomie**

hervorragend in die Innovationsstrategie des Landes Baden-Württemberg.

Die Stärke der HAW und ihr strategisch verankertes Selbstverständnis als Innovationspartner liegen nicht nur in der Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte, sondern auch in der nachhaltigen Vernetzung mit Forschungseinrichtungen, Unternehmen und

gesellschaftlichen Akteuren. Praxispartner werden bereits in die Konzeptionierung von Forschungsprojekten einbezogen und der Transfer der Ergebnisse wird von Anfang an mitgedacht. Damit leisten die HAW einen wichtigen Beitrag zur Innovationsfähigkeit des baden-württembergischen Mittelstands.

Neben der anwendungsorientierten Forschung und Lehre sehen die HAW in Baden-Württemberg eine wichtige Aufgabe im Wissens- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft. Dazu gehört beispielsweise die Förderung von Gründungsaktivitäten ihrer Studierenden und

Absolventinnen und Absolventen, um die Erneuerungsfähigkeit der Wirtschaft zu unterstützen. Ihre besondere Nähe zu den relevanten Akteuren verhilft den HAW zu einer zentralen Rolle im Innovationssystem. Die Verbindung von unternehmerischem und wissenschaftlichem Denken bietet Studierenden ein perfektes Umfeld für ihre Gründungsideen.

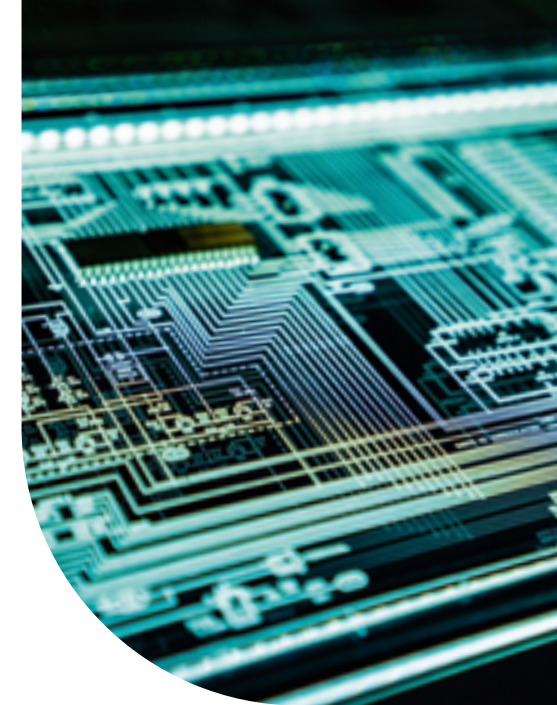


Foto | Adi Goldstein | unsplash.com

STARK IN DER REGION UND INTERNATIONAL VERNETZT: regionale Motoren und internationale Wirkung

Knapp 60% aller Kooperationen in Transfer- projekten

haben Partner
innerhalb
Baden-Württem-
bergs.

◆ Hochschulen für Angewandte Wissenschaften sind starke Partner für die Region. Die regionale Wirtschaft, insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen, profitieren von dieser engen Zusammenarbeit. Zugleich ergeben sich für Studierende an HAW über Praktika, die Anfertigung von Abschlussarbeiten in Unternehmen und die Zusammenarbeit in drittmittelfinanzierten Projekten wichtige Kontakte in das Wirtschafts- und Beschäftigungssystem. Fachkräfte werden für die Region und mit der Region ausgebildet.

Die lokale Verankerung ist Voraussetzung für die Internationalisierung der Hochschulen. Nur wer in seiner Region ein verlässlicher Partner ist, kann auch international als solcher überzeugen.

Knapp ein Drittel der Studierenden verbringt einen Teil der Studienzeit im Ausland, sei es als Auslandssemester an einer (Partner-) Hochschule oder in Form eines Praktikums.

36% davon befinden sich im Umkreis von 50km

um die jeweilige
Hochschule.



Foto | Rabie Madaci | unsplash.com

STARK IN DER WEITERBILDUNG: Transformationen begleiten und entwickeln

„Die Integration der Future-Skills-Vermittlung in die Curricula sowie die Schaffung eines umfassenden Weiterbildungsangebots im Bereich der transformativen Technologien ist für Hochschulen Aufgabe und Chance zugleich: Sie können in Forschung und Lehre neue Felder besetzen, Lehrinnovationen umsetzen, sich in einem wachsenden Markt positionieren und neue Gruppen von Lernenden für sich begeistern. Hochschulen stehen vor der Herausforderung, ihre Bildungsstrategien grundlegend zu verändern und den Anforderungen des zukünftigen Arbeitsmarktes und der Gesellschaft mit einem angepassten Angebot für technologische und überfachliche Future Skills zu begegnen.“²

◆ HAW gestalten mit ihren Weiterbildungsangeboten den Veränderungsprozess von Berufsfeldern im digitalen Zeitalter entscheidend mit. Sie spielen eine immer wich-

tigere Rolle für den lebenslangen Erhalt und die Anpassung individueller Qualifikationen und damit für die Innovationsfähigkeit, für die Vermittlung von Reflexions- und

Problemlösungskompetenzen und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in akademisierte Berufsfelder.

HAW IN BADEN-WÜRTTEMBERG GESTALTEN ZUKUNFT

„Es braucht Akteure an den entscheidenden Schnittstellen zwischen Forschung, Entwicklung und Anwendung, um die nötigen Transformationen hin zu neuen Technologien, Produkten und Dienstleistungen voranzutreiben und Mitarbeitende aller Unternehmensebenen für die Sinnhaftigkeit von Innovationen zu gewinnen.“

Die HAW in Baden-Württemberg sind aufgrund ihrer zukunfts- und gesellschaftsrelevanten Forschung als Ideen- und Impulsgeber genau die wesentliche Schnittstelle zu internen Innovationsprozessen von Unternehmen, sie sind Forschungs- und Entwicklungspartner der großen Player unserer Industrie und sie sind in der Lage, die angestoßenen Prozesse kompetent zu begleiten. Eine Förderung von HAW und deren Infrastruktur bedeutet eine maximale Ausschöpfung vorhandenen Potentials und versetzen HAW zukünftig in die Lage, sich noch stärker und deutlicher in diesen Prozess einzubringen.“

Volker Reuter

Rektor der Technischen
Hochschule Ulm

Vorstandsmitglied HAW BW



Foto | Science in HD | unsplash.com

STÄRKER DURCH ENTWICKLUNG VON INNOVATIONEN

◆ Ausschlaggebend für das weitere Wohl des Landes Baden-Württemberg und dessen Innovationsfähigkeit wird sein, sowohl die technischen als auch die sozialen Kompetenzen so zu entwickeln, dass Veränderungen und Fragen der Zukunft bewältigt werden können. Die Transformationskraft der Gesellschaft, d. h. die Fähigkeit, auf dynamische Entwicklungen

und auf neue Märkte mit Innovationen zu reagieren, ist dafür ein wichtiger Garant. Neben dem Einsatz neuer Technologien muss es darum gehen, die Unternehmens- und Arbeitsorganisation mit dem Ziel weiterzuentwickeln, Kreativität, Agilität und Vernetzung im Innovationsprozess zu fördern. In Deutschland wird im Vergleich zu anderen modernen Volks-

wirtschaften deutlich weniger in Wissenskapital investiert. Insgesamt warnt die OECD mit Blick auf die Corona-Pandemie davor, trotz Rezession an Investitionen in Bildung zu sparen. Dies schmälert die Innovationsfähigkeit deutscher Unternehmen.

„Um auf die genannten globalen Herausforderungen zu antworten und neue Innovationspfade auf- und auszubauen, wird es entscheidend sein, die Investitionen in Forschung und Entwicklung in Baden-Württemberg weiterhin als Ausgabenpriorität zu betrachten und weiter zu erhöhen.“³

³ Innovationsstrategie des Landes Baden-Württemberg 2020

STÄRKER DURCH DIGITALISIERUNG IN DER BILDUNG

„Die Akteure des Wissenschaftssystems sind gefordert, die im Wissenschaftssystem vorhandenen Möglichkeitsräume zu nutzen, um die Krisenerfahrungen zu reflektieren sowie neue Lösungswege – allen voran zur souveränen Gestaltung des digitalen Raums – zu entwickeln und zu erproben. (...) Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben unter hohem Zeitdruck und in einer Situation der Unsicherheit alsentschlussfähige Organisationen agiert und viele Arbeitsprozesse in den digitalen Raum verlagert. Nunmehr stehen sie vor der Herausforderung, in einem dynamischen und unsicheren Umfeld sowohl zügig auf exogene Ereignisse zu reagieren als auch sich proaktiv und langfristig weiterentwickeln zu müssen. Dabei sind die umfassenden Digitalisierungsprozesse zu berücksichtigen und ihre Chancen für die Zukunft zu nutzen.“⁴

— Beim Thema-Digitalisierung sehen

über 49% der Führungskräfte

Nachholbedarf im eigenen Unternehmen.

„Um Digitalisierungskompetenzen aus den HAW direkt in die Unternehmen und in die öffentliche Verwaltung zu tragen und um Antworten auf die Erfordernisse einer sich zunehmend digitalisierenden Gesellschaft geben zu können, müssen die Hochschulen selbst zu digitalen Vorreitern werden. HAW benötigen dafür Möglichkeiten Strukturen zu schaffen, um digitale Elemente im Rahmen der Präsenzhochschule sowohl neu zu denken als auch umzusetzen.“

Die HAW nehmen die durch die Pandemie entstandene Dynamik auf und gehen neue Wege in Lehre, Forschung und Verwaltung. Essentiell für den Erfolg dieses Prozesses wird ein enger bildungspolitischer Diskurs aller beteiligten Akteure sein.

„Die absehbar kommende Rückkehr zur Präsenzhochschule verstärkt die langjährigen Forderungen der Hochschulrektorenkonferenz, die Möglichkeiten der Digitalisierung dauerhaft für eine bessere und zeitgemäße Lehre zu nutzen“.



Foto | Surface | unsplash.com

Hendrik Brumme

—
Präsident der Hochschule
Reutlingen

—
Leitung Kooperative Digitalisie-
rungsstrategie der HAW in BW

Peter-André Alt

—
HRK-Präsident

⁴ Positionspapier des Wissenschaftsrats:
Impulse aus der COVID-19-Krise für die Weiterentwicklung
des Wissenschaftssystems in Deutschland

STÄRKER DURCH ZUKUNFTS-ORIENTIERTE, VIELFÄLTIGE UND NACHHALTIGE LÖSUNGEN

◆ Baden-Württemberg soll das Land der Nachhaltigkeit werden. Die Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes - „Klima und Energie“, „Ressourcen“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ - finden sich auch im Selbstverständnis der HAW, in deren Zielen und Strategien für die Bereiche Lehre, Forschung und Transfer wieder.

HAW bilden in bestehenden Studiengängen Fachkräfte der Zukunft aus, u. a. in den Bereichen Technik und Wirtschaft erneuerbarer Energien, Klimaschutz, moderne Abfallwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung. Sie engagieren sich durch zukunftsorientierte Studiengangplanung für eine stetige Weiterentwicklung nachhaltiger Themen.

Die Vereinten Nationen formulieren in ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung auch solche,

die zur sozialen Nachhaltigkeit beitragen, wie Gesundheit und Wohlergehen, hochwertige Bildung, Geschlechtergleichheit und menschenwürdige Arbeit. Die HAW in Baden-Württemberg tragen durch ihre anwendungsbezogene Lehre und Forschung im Gesundheitswesen, in der Pflege, im Bereich Soziale Arbeit oder in der menschenzentrierten Technik- und Systemgestaltung dazu bei, soziale Gerechtigkeit, soziale Sicherheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg

Menschen. Praxis. Wissenschaft.

Foto | Geran de Klerk | unsplash.com



Foto | ThisisEngineering RAEng | unsplash.com

Literatur

Anita Fichtl, Marc Piopiunik:

Absolventen von Fachhochschulen und Universitäten im Vergleich: FuE-Tätigkeiten, Arbeitsmarktergebnisse, Kompetenzen und Mobilität (Studien zum deutschen Innovationssystem, Nr. 14-2017), Berlin: EFI, S. 51-53: https://www.e-fi.de/fileadmin/Assets/Studien/2017/StuDIS_14_2017.pdf

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.):

Bildung in Deutschland 2020: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt (Vol. 8), Bielefeld 2020, Tabelle F3-4web: <https://doi.org/10.3278/6001820gw>

Bertelsmann Stiftung (Hg.):

Innovative Milieus. Die Innovationsfähigkeit deutscher Unternehmen, Gütersloh 2019: <http://dx.doi.org/10.11586/2019066>

Bildungsserver des Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation <https://www.bildungsserver.de/innovationsportal/bildungplusartikel.html> (Zugriff 21.06.2021, 11:44 Uhr)

Education at a Glance 2020:

OECD Indicators. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Übersetzung ins Deutsche), Bildung auf einen Blick 2020 OECD-Indikatoren. <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>

Eigene Berechnung nach der Studierenden- und Prüfungsstatistik des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, 2020: <https://www.statistik-bw.de/BildungKultur/Hochschulen/StudAnfaengerg.jsp>

Entwicklung der Abschlusszahlen an baden-württembergischen HAW nach Destatis, Statistisches Bundesamt, Fachserie/ 11/4 /2: Statistik der Prüfungen. Wiesbaden: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00000115

Literatur

Forschung & Lehre (Hg.):

OECD legt Bildungsbericht 2020 vor. | <https://www.forschung-und-lehre.de/politik/oecd-legt-bildungsbericht-2020-vor-3084/> | (Zugriff 21.06.2021, 10:26 Uhr)

Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S. & Poskowsky, J. (2017):

Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozial-erhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (Hg.):

Innovationsstrategie Baden-Württemberg: Fortschreibung 2020, Stuttgart 2020, https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/200204_Innovationsstrategie_BW_Fortschreibung_2020.pdf | Innovationsindex 2021 (Daten 2020): <http://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2021093>

Zehn geförderte Netzwerke:

<https://www.forschung-fachhochschulen.de/de/fh-impuls-die-partnerschaften-stellen-sich-vor-1811.html> | <https://hochschulen-bw.de/2020/06/17/baden-wuerttembergi-sche-hochschulen-erfolgreich-in-der-foerderlinie-fh-impuls-evaluiert/>

Sonja Sälzle, Linda Vogt, Jennifer Blank et al.:

Entwicklungspfade für Hochschule und Lehre nach der Corona-Pandemie: Eine qualita-tive Studie mit Hochschulleitungen, Lehrenden und Studierenden, Baden-Baden 2021: <https://doi.org/10.5771/9783828877351>

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hg.):

Ergebnisse der Absolventenbefragung 2018 an 21 Hochschulen für Angewandte Wis-senschaften in Baden-Württemberg, Stuttgart 2019, S. 14ff: <https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Querschnittsver!F6ffentlichungen/806119004.pdf>

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. (Hg.):

Hochschul-Bildungs-Report 2020: Für morgen befähigen, Jahresbericht 2019, S. 4ff: <https://www.stifterverband.org/medien/hochschul-bildungs-report-2020-bericht-2019>

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (Hg.):

Innovationsstrategie Baden-Württemberg: Fortschreibung 2020, Stuttgart 2020, S. 7: https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/200204_Innova-tionsstrategie_BW_Fortschreibung_2020.pdf

Wissenschaftsrat (Hg.):

Basisdaten zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland, Köln 2021, S. 3: | <https://www.wissenschaftsrat.de/download/2021/Basisdaten.html>

Zur Innovationsdynamik der baden-württembergischen Wirtschaft siehe Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (Hg.): Innovationsstrate-gie Baden-Württemberg: Fortschreibung 2020, Stuttgart 2020, S. 49-52: https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/200204_Innova-tionsstrategie_BW_Fortschreibung_2020.pdf

Impressum

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e.V.
Hospitalstraße 8
70174 Stuttgart

Kontakt

Tel 0711 995281-61
Fax 0711 995281-66
Mail info@haw-bw.de
Web www.haw-bw.de

Vorstand

Prof. Dr. Bastian Kaiser, Rektor der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg
Prof. Dr. Volker Reuter, Rektor der Technischen Hochschule Ulm
Prof. Dr. Gerhard Schneider, Rektor der Hochschule Aalen
Prof. Dr. Hendrik Brumme, Präsident der Hochschule Reutlingen

Texte

Tomma Hinke
Dr. Katharina Lichtenberger
Benjamin Peschke

Gestaltung

Stephan Albert | Kommunikation & Design
Ginsterweg 16 b
50858 Köln
Mobil 0163 4049 490
Mail design@stephan-albert.de
Web www.stephan-albert.de

Druck

viaprinto | CEWE Stiftung & Co. KGaA
Martin-Luther-King-Weg 30a
48155 Münster

Bildnachweis

www.unsplash.com

